

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Postgebühren 1.50 M., im Verlagsort 1.20 M., im übrigen Reichsgebiet 1.35 M. Monatshonorsarbeits nach Verhältnis.

Der Gefellshafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verisprecher Nr. 29.

Verisprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalte, Zeile und gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 H. bei mehrmaliger entsprechender Abzahl. Mit dem Waidenbüchlein und Schwab. Landwehr.

Seine Königl. Hoheit haben am 17. Juli d. J. allergnädigst geruht, die zweite evangelische Stadtpfarrkirche in Herrenberg dem Stadtpfarrer Otto Engel in Stuttgart zu übertragen.

Politische Meberficht.

Ueber die Gesundheitsverhältnisse unter unseren Truppen in Deutsch-Südwestafrika wird amlich bekannt gegeben: Nach den aus Südwestafrika eingetroffenen Meldungen hat sich der Krankenstand in der Schutztruppe bedeutend verringert. Der höchste Stand war in diesem Jahr im Monat Mai mit insgesamt 1388 Kranken zu verzeichnen. Anfangs August betrug der Gesamtankrankendstand nur noch 889, also 499 Kranke weniger. Von der Gesamtsumme entfallen auf Verwundete 21, auf Typhus nur noch 91, auf Malaria 18, auf andere Krankheiten 559. Vorstehende Zahlen sprechen wohl bereits für die Tatsache, daß trotz der großen Verpflegungsschwierigkeiten alle Anstrengungen gemacht werden, um den Gesundheitszustand der Truppen zu heben. Im Norden des Schutzgebietes ist der Gesundheitszustand, der besseren Verpflegung wegen, recht gut. Im Süden dagegen leidet der Gesundheitszustand unter der mangelhaften Verpflegung und unter der Schwierigkeit der Nachführung von Bekleidung und Wäsche.

Der nächste Weltkongress wird, wie das „Post-Archiv“ mitteilt, voraussichtlich im Jahr 1912 in Madrid stattfinden. Der Zeitpunkt entspricht der bisherigen Übung, nach welcher immer fünf Jahre zwischen dem Internationalen der letzten Beschlüsse und dem nächstfolgenden Kongress liegen sollen. Als Kongressort hatten die amerikanischen Vertreter Melbourne vorgeschlagen, da der Weltkongress erst einmal außerhalb Europas stattfinden habe; die Mehrheit entschied sich aber für Madrid.

Bulgaren und Griechen halgen sich weiter. In Saloniki wurde dieser Tage der bulgarische Arzt Nikolow aus Bobena, der sich in Begleitung des Dragoman der bulgarischen Handelsagentur befand, auf der Straße von hinten angegriffen und schwer verwundet. Die Täter, vermutlich Griechen, sind entkommen. Die Tat dürfte ein Raubakt für die künftige Ermordung eines griechischen Arztes in Smyrna sein.

Wegen des Alenten-Zwischenfalls hatte, wie aus Washington gemeldet wird, der stellvertretende Staatssekretär Bacon eine Unterredung mit dem japanischen Geschäftsträger. Bacon hielt zwar die Behauptung aufrecht, daß die Lösung der japanischen Forderungen auf den Alenten-Inseln zu rechtfertigen sei, kündigte aber gleichzeitig an, die Vereinigten Staaten würden aller Wahrscheinlichkeit nach Japan ihr Verhalten über den Vorfall ansprechen. Was die festgenommenen Japaner betreffe, so werde dafür gesorgt werden, daß dieselben bald vor Gericht kämen.

Der von Philippinen wird ein schwerer Skandal in der amerikanischen Armee gemeldet. Regierungseigentum wurde vielfach zu Privat Zwecken verwendet, Offiziere bis zum höchsten Grade sich kostspielige Ausgaben in den Regierungsbürokräten anfertigen, zahlten aber nicht.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 11. August.

Todesfall. Gestern vormittag wurde der verheiratete 36jährige Kncht Franz Schmidt bei Defosom Kirn auf dem Felde vom Schläge gerührt und starb kurze Zeit daran.

1. Zur Hagelversicherung. Vom ganzen Land kamen und kommen immer noch Nachrichten von empfindlichem Hagelschlag. Von einem Vertreter der Norddeutschen Allgemeinen Hagelversicherungsgesellschaft erfahren wir, daß bei dieser bis jetzt schon über 2 Millionen Mark Schäden abgeschätzt seien für Versicherte von Württemberg. Dazu kommen noch die nicht völlig abgeschätzten Hagelschädigungen vom 1. und 4. d. Mts. Besonders juchbar war das Hagelwetter vom Samstag im Oberamt Künzelsau und in der Crailsheimer Gegend auf den Feldern gehaht haben. Der Bezirk Nagold ist im ganzen nur weniger vom Hagelschlag betroffen worden mit Ausnahme der Gemeinde Jelschhausen, wo der Schaden auf durchschnittlich 75 % des Ertrags abgeschätzt ist. Als eine erfreuliche Tatsache darf angeführt werden, daß fast alle vom Hagelschlag Betroffenen versichert sind, soviel wir bis jetzt in Erfahrung bringen konnten; auch sind die Versicherer mit der Abfchätzung zufrieden. Für jeden sorgsam Landwirt, besonders auch für die Kleineren und Kleinsten ist es unabweisbar, wenn er es unterläßt, in die Hagelversicherung zu gehen und die beschriebene Prämie zu bezahlen, zumal da die Württembergische Staatskasse einen namhaften Beitrag an die Nordd. Allg. Hagelversicherungsgesellschaft bezahlt, wodurch sich die Prämien für den einzelnen Landwirt wesentlich vermindern. Aber bei Stellung eines Antrages hat der Güterbesitzer zu beachten, daß er den vollen Flächenraum seines Grundstücks versichert und nicht bei der Ansprache bloß das halbe Areal angibt. Denn sonst kann es ihm begegnen, daß, wenn seine Früchte verhehelt werden, er eben nur für 15 a statt für 30 a (wie es tatsächlich hener vorlaw) entschädigt wird. So sei hier darauf aufmerksam gemacht, daß der Anspruch auf einen Ertrag des Hagelschadens nur dann Berücksichtigung findet, wenn er innerhalb drei Tagen nach Eintritt des Hagels der Generalagentur der Gesellschaft zur Anzeige gebracht wird. (Auch dieses Verhältniß müssen einige Versicherte aus dem Bezirk durch Verlust des Schadenersatzes lähen.)

Rekruteneinstellung. Als Einstellungstage sind bestimmt worden: für die Rekruten der Infanterie, der Feldartillerie und der Pioniere der 12. Oktober 1906, für die Rekruten der Kavallerie und des Trains der 4. Oktober 1906, und für die Rekruten der Marineinfanterie der 3. November 1906.

Sternschnuppenstürme. Vom 9. bis 13. Aug. ist der Sternschnuppensturm der Perseiden zu beobachten, d. h. wenn die Witterung günstig ist, was gerade im August nicht immer der Fall ist. Man hat längst beobachtet, daß in gewissen Nächten des Jahres die Zahl der Sternschnuppen

anhergewöhntlich anwächst und daß diese Erscheinung sich alljährlich zu der gleichen Zeit wiederholt. Statt der durchschnittlichen 5—10 kommen in solchen Nächten 30 und mehr Sternschnuppen auf die Stunde (für denselben Beobachtungsort), und in manchen Jahren erreicht die Erscheinung eine solche Stärke, daß die flimmernden Bahnen förmlich einem Sternschnuppenregen bilden. Die periodisch wiederkehrenden Sternschnuppen oder Sternschnuppenstürme gehen, wie man festgestellt hat, von ganz bestimmten Punkten des Himmels (den Radiationspunkten) aus und umkreisen die Sonne auf einer gemeinsamen Bahn. Sobald nun die Erde die Bahn eines solchen Meteorsturmstromes, die in ihrem ganzen Umfange mit Meteoren mehr oder weniger dicht besetzt ist, kreuzt, haben wir einen besonders starken Sternschnuppenfall. Solche Kreuzungen finden z. B. statt vom 19.—25. Okt., 27.—29. Nov. und 6.—13. Dez. Die beiden stärksten Stürme aber fallen auf die Tage vom 9.—13. August und 13.—14. Nov. Letzterer Sturm ist der bedeutendste.

Omeröbach, 8. Aug. Etwa 2 Stunden von Rittenberg entfernt liegt malerisch in einem tiefen Tälchen, rings von prächtigen Laubbäumen umgeben, ein altes Dorf, die sog. Kropfmühle. Hier hat sich am 25. Juli eine Stuttgarter Pericollonite, bestehend aus 22 fränkischen Mädchen, zu dreiwöchentlichem Aufenthalt eingefunden. Bei der vorläufigen Verpflegung, die den Kindern in der Mühle zu teil wird, und in der herrlichen Schwarzwaldbühne werden wohl alle die erwünschte Kräftigung ihrer Gesundheit erlangen.

Stuttgart, 9. Aug. Eine Steuerfrage. Anlässlich der Uebnahme eines Vermächtnisses in Höhe von 25 000 M., das dem Stuttgarter Verschönerungsverein von dem verfl. Privatier D. Stab zugesagt worden war, handelte es sich um die Entscheidung der Frage, ob dieser Verein zur Erbschaftsteuer heranzuziehen oder ob er als „gemeinnütziger“ Verein im Sinne des Erbschaftsteuergesetzes steuerfrei sei. Das Hauptsteueramt, sowie das Steuerkollegium erklärten den Verschönerungsverein für steuerpflichtig. Das Finanzministerium war dagegen anderer Ansicht; es entschied dahin, daß in den Statuten gemäß festgelegten Bestimmungen des Verschönerungsvereins die Voraussetzungen für eine Befreiung von der Erbschaftsteuer gegeben sei.

r. Stuttgart, 10. Aug. Das Amtsblatt der Rgl. Württ. Verkehrsbehörden erläßt eine Verfügung betr. den Wegfall des Ankaufstempels bei Ankaufspostkarten mit schriftlichen Mitteilungen auf der Vorderseite, wonach zur Befreiung der Karten darüber, daß durch den Ankaufstempel die schriftlichen Mitteilungen auf der Vorderseite der Ankaufspostkarten vielfach unleserlich gemacht werden, bestimmt wird, daß Ankaufspostkarten, deren Vorderseite zu schriftlichen Mitteilungen benutzt ist, derart zu bezeichnen sind, daß sie mit dem Ankaufstempel zu bedrucken sind.

Sonderzug nach Wildbad. Am Sonntag den 12. August wird ein Sonderzug von Stuttgart (Hbf.) über Calw nach Wildbad abgehen. Stuttgart ab 6.20 vorm., Wildbad an 9.18 vorm., und zurück: Wildbad ab 8.40 abends, Stuttgart an 11.34 nachts.

Friedel.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von W. D. von Horn. (W. Dertel.) (Fortsetzung.)

Ihr, die ihr dieses lest, lachet nicht über den tiefen Schmerz des Knaben! Haltet es nicht für etwas Erdichtete! Die kindliche Seele fühlt tief und lebendig. Es war der erste Stachel-wirkliche Schmerz, der meine Seele traf. Sie sollte fröhe daran gewöhnt werden. Ich litt viel, denn man lagte mich aus abends in der Spinnstube; und von da an wurde die Raube ins Dorf gebracht. Mein Vater haberte mit mir. Nur meine Mutter fühlte mit mir und verband mich. Sie und die Zeit köhnen Balsam in meine Seele durch die Hoffnung auf das Wiedersehen. Uebdrüht kam doch der Tage allmählich wieder bei mir heraus. Der kindliche Beichtam regte. Meine Träume aber führten mir oft Mariannens Bild zurück.

Der Sommer glug hin mit seiner Duft, seinen Rischen und Blumen. Der Haselnuße kamen, und unser Ruchbaum gab seine Frucht. Ich ging nach Berufskasse in den Herbst und genoh die reiche Herbstfrucht. Damit aber war es bald zu Ende; nun kam der Winter, das Besenblinden, Bedelshütigen, die Schule, die nun streng gehalten wurde, und die Griesgrämlichkeit des Schullehrers, die mit jedem Tage wuchs; freilich auch Schnee und Eis darf ich nicht vergessen. Aber hinter dem allen lagte Mariannens

freundliches Gesichtchen und ichen mir zu sagen: „Im Frühlinge komme ich wieder.“

Der Frühling kam; aber der Spenglerstessen blies aus. Er kam nicht. Umsonst hatte ich alle meine schönen Rabblumenstränge gepfläht. Oft ging ich auf die Höhe, von der man weit hinab in das Rolseltal sehen konnte. Da hab' ich gekauert und habe gemeint, jetzt mühte ich den Zug der Spinnstube sehen, den wunderbaren Baldameisenzug mit all dem Kindergetrappel und Gezappel.

Oft fragte ich meine Mutter: „Kommst denn unser Spengler nicht?“ Dies „unser“ belächelte meine Mutter, aber sie hatte unrecht. Der Grände mehrerer war wenigstens ich mir für dies „unser“ bewahrt. Erstlich kamen der wunderbaren Spengler wohl auch andere; aber die wohnten nicht bei uns; sodann hatten sie wohl Kinder, aber keine Marianne, und die sollte ja meine Frau werden, mithin war sie mit ihren Renten „unser“; endlich war ja der Steffen und mein Vater, die Mutter und Mariannens Mutter gut Freund. Waren das nicht Gründe genug? Den ersten und letzten machte ich auch der Mutter gegenüber geltend; doch den zweiten oder mittleren — den behielt ich ganz für mich — für mich war er der gewichtigste von allen.

Als schon die Tage länger und die Abende länger und kühler wurden, fragte endlich auch mein Vater: „Wo bleibt doch der Steffen? Bis acht.“ „Sucht er fort,“ es ist ihnen ein Unglück passiert, oder sie sind krank.“

Als hätte mein Vater gewußt, welchen Stachel er da in meine Seele stieß! Ich verging fast vor Sorge. Nur im Gebete fand meine Seele wieder Frieden. Meine Mutter

hatte eine Glaubensfreundlichkeit in meine Seele gepflanzt, die jetzt, wo Angst und Sorge an derselben nagten, ihre volle und beruhigende Kraft erwieb.

Meine Mutter hatte mir immer gesagt, über guten Kindern wachte Gottes heilige Engel und schützte sie allzeit. Dieser schone Glaube in seiner Anschaulichkeit war auch tief in meine Seele hineingewurzelt. So hat es mich denn auch damals nur auf Augenblicke beunruhigen können, was mein Vater befürchtete. Nein, Mariannen ist nicht begeben! Sie war so lieb und gut. Die heiligen Engel schützte sie sicherlich.

Mein Herzenglaube wurde wahr. Noch nicht acht volle Tage später fand ich wieder auf der Höhe und sah sehnsüchtig in das Tal, da sah ich das beladene Grenchen, die Pflüge, den Steffen und die Mutter nebst dem Kinderzuge daherkommen, und mein scharfes Auge unterschied deutlich Marianne mit ihrem feuerroten Halsband.

Ich rief einen Freudenruf aus und rannte wie ein Pfeil dahin, woher sie kam.

Welch ein Jubel, als ich sie erreichte! Steffen und seine Frau drückten mir mit herzlichem Blebe und Freude die Hand. Die Kinder liebten mich, und Marianne fiel mir freudestrahlend um den Hals.

Wir zogen nun im Trümpele ein. Ich erzählte dem Steffen, wie alle Leute ihr Gesicht aufgehoben, bis er lächelte, da sie ihn alle so lieb hätten, was ihm sehr freute.

(Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 9. Aug. In einer Verfügung des württ. Justizministeriums über die Personalbeschreibung der Untersuchungsangehörigen wird angeordnet, daß unter Umständen auch, namentlich bei Gefangenen, deren Persönlichkeit nicht unzweifelhaft feststeht, Fingerabdrücke genommen werden sollen.

Heidelberg, 10. Aug. Die Sozialdemokratie hat für den Bezirk Heidelberg den Genossen Schumacher-Stuttgart als Kandidaten für die Bundtagswahl aufgestellt. Derselbe hält bereits Sonntag in den Bezirksorten Versammlungen ab.

r. Wöhlingen O.R. Stuttgart, 10. Aug. In der „oberen Röhle“ wurde, während die Bewohner sich auf dem Felde befanden, ein frecher, erschwerter Einbruch verübt. Dem Dieb fielen Wertgegenstände und Bargeld im Betrage von 400—500 M in die Hände.

r. Backnang, 10. Aug. Ein in der Adolfschen Fabrik teilweise als Gärtner verwendeter, verheirateter Mann, wurde lt. Richtig, in der Nähe dieser Fabrik erhängt aufgefunden. Furcht vor Strafe wegen eines Felddiebstahls soll den Unglücklichen in den Tod getrieben haben.

r. Neersheim, 10. Aug. Die hiesige Oberamtskasse hat laut Uebericht über den Geschäftsbetrieb im Jahre 1906 ein Aktivvermögen von 987434 M und ein Reservefonds von 52296 M (56% der Einlagen). Die Einlagen im Jahre 1906 betragen 211407 M, der Umsatz 822098 M und der Zinsfuß 3 1/2%.

r. Ulm a. D., 10. Aug. Das Gericht der 27. Division erläßt gegen den 1884 in Weilerbach geborenen, bisher in Ulm wohnhaft gewesenen Jahntschalk Paul Schlotterbeck, der als Rekrut flüchtig gegangen ist, einen Steckbrief. Als besonderes Kennzeichen ist ein imittierter, fingerbreiter Studentenstich auf der linken Wange, vom Ohr bis zum Mundwinkel reichend, angegeben. — Im Monat Juli sind in Ulm 2821 Tiere mit einem Fleischgewicht von 248 000 Kilo geschlachtet worden; das bedeutet gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Verbrauchszunahme von 28 000 Kilo. — Der Oberwächter Metzger von der Bach- und Schließgesellschaft rettete gestern nachmittag den 5jährigen Knaben des Betriebsleiters Deume, der in die Pfan gefallen war, vom Tode des Ertrinkens.

r. Wehrstetten, O.R. Württemberg, 10. Aug. Gestern nachmittag wurde der 62jährige Bauer J. G. Oberhardt während eines nicht besonders heftigen Gewitters samt seinen zwei vor den Pfug gespannten Stieren vom Blitz auf freiem Felde erschlagen. Ein neben den Stieren gehender verheirateter Sohn kam anscheinend ohne größeren Schaden davon, obwohl er betäubt wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Aug. Zu der in der nächsten Woche bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers mit König Eduard wird berichtet: Nach den neuesten Bestimmungen trifft der Kaiser am Mittwoch den 15. August mit dem Automobil von Homburg kommend um halb 10 Uhr vormittag und König Eduard eine Stunde später ein. Mittwoch findet Familienfest auf Schloß Friedrichshof statt.

Berlin, 9. August. Aus dem Minister Lager wird berichtet: Bei der Kritik nach Beendigung des Beschieds sagte Kaiser Wilhelm: „Ein Säbel fährt! Was dahinter ist, ob Husaren, Dragoner, Ulanen oder Kürassiere ist einleuchtend. Immer Lanzen nach vorn! Immer durch!“

Berlin, 10. Aug. Die Freis. Ztg. schreibt: Unter Kolonialdirektor Dr. Stäbel waren, im Gegensatz zu seinem Vorgänger Kapler, der alles selbst prüfte und anordnete, die Beheimatung allmächtig in der Kolonialabteilung. Lange Zeit waren Beamte tätig, ohne ihren Direktor jemals in den Dienststunden zu Gesicht zu bekommen.

Berlin, 9. Aug. Graf Salis wurde zum Vizepräsidenten bei der britischen Botschaft in Berlin ernannt.

Berlin, 9. Aug. Bei einer Feuerbrunst in dem Hause Wahlenstraße 6/7, in welchem sich das portugiesische Generalkonsulat und die Spiritusfabrik Eisenmann befinden, verbrannten 2 Personen, eine wurde schwer verletzt.

Wiesbaden, 9. August. 40 französische Kurgäste, die eine Studienreise durch Deutschland machen, treffen dieser Tage zur Besichtigung Wiesbadens hier ein. Die Stadt gibt ihnen ein Festmahl. Von hier aus begeben sich die Kurgäste nach Frankfurt, dann nach Berlin.

Frankfurt a. M., 9. Aug. In einer Versammlung der Kommission der Birten und des Flaschenhändlervereins wurde gestern mitgeteilt, daß zur Abwehr der Bierverfälschung von zwei Bankinsituten und einigen Wirten die Summe von 1 1/2 Millionen Mark zum Zweck der Gründung einer Genossenschaftsbrauerei zur Verfügung gestellt sei.

Koblenz, 8. Aug. Der Bierkrieg hat hier merkwürdige Verhältnisse geschaffen. Die größte Brauerei des Mittelrheinischen Brauerei-Verbandes, die in Andernach domizillierte Mittelrheinische Brauerei, ist aus dem Verbande ausgeschlossen, einige kleinere Brauereien gehören dem Verbande nicht an. Ganz direkt ist der Verband noch nicht an die Birten mit der Preisberhöhung herangetreten, indirekt war ein Ausschlag von 2 M pro Hektol vorgesehn. Nun will der Verband erst mit dem längst angekündigten Ausschlag herantreten, wenn er weiß, was die Mittelrheinische Brauerei tut. Die Birten-Vereine zeigen hier in ihrer Stellungnahme bei weitem nicht die Energie wie in Köln, Frankfurt und Süddeutschland. Andererseits können sie es auch nicht, weil fast alle Bierwirte von ihren Brauereien abhängig sind.

Essen, 8. Aug. Das Ruhrthal bei Hagen war bei dem prachtvollen Sommerwetter wegen der Ankunft des Kaisers das Ziel außerordentlich zahlreicher Ausflügler, die aller-

dings wenig auf ihre Kosten kamen, da infolge umfangreicher Absperren niemand nahe an den Bahnhof Hagen heran kommen konnte. Auch an der Bahnstrecke von Werden ab hatten viele Menschen Aufstellung genommen, um den kaiserlichen Sonderzug vorüberfahren zu sehen. An den Ufern der Ruhr und allen Gebäuden bei Hagen flatterten Fahnen und Wimpel; dort wo die im Sonnenlicht silbern glänzenden Wellen der Ruhr eine Krümmung machen, prangte ein Transparent mit der Aufschrift „Werden grüßt seinen Kaiser!“. Auf dem Bahnhof Hagen waren die deutsche und preussische Flagge gehißt. Der Eingang zum Hagen Park war einfach, aber geschmackvoll mit dunklen Blattkranzen dekoriert. Um 3 1/2 Uhr ließ der kaiserliche Sonderzug ein, dem der Kaiser mit den Herren des Gefolges entstieg. Der Kaiser, der einen sehr frischen und aufgeräumten Eindruck machte, begrüßte sehr herzlich Frau Krupp und ihre Tochter, die erstere in graue Seide gekleidet, die jungen Damen in einfachen, weißen Toiletten. Auch den beiden Schwieger-söhnen der Frau Krupp, Delegationsrat v. Böhlen und Halbach und Regierungsrat v. Wilmowski, welche letzterer erst heute von einer militärischen Übung aus Schwedt zurückgekehrt war, drückte der Kaiser die Hand. Der Monarch trug Artillerieuniform, auch die Herren v. Böhlen und Halbach und v. Wilmowski hatten Uniform angelegt, erstere die der württembergischen Gardebrigade, letzterer die der Artillerieuniform. Vom Bahnhof fuhr der Kaiser mit Frau Krupp in einem Wagen, im zweiten Wagen folgte Maria Krupp mit General v. Hülse-Häfer. Die übrige Begleitung des Kaisers, etwa 50 Personen, begab sich zu Fuß nach Villa Hagen. Kurz nach seiner Ankunft wurde dem Monarchen von Frau Krupp der neue Essener Oberbürgermeister Geheimrat Holle vorgestellt. Im Auftrage des Kaisers legte dabei nach seiner Ankunft Flügeladjutant v. Gehlen einen Kranz aus weißen Rosen mit weißer Schleife, auf der ein goldenes W. gebrannt war, am Grabe Friedrich Alfred Krupps nieder.

Hamburg, 8. Aug. 550 württ. Teilnehmer nahmen an der vom Flottenverein arrangierten Fahrt zur Wasserfeste teil und sind vormittags von Bremen hier eingetroffen.

Kiel, 8. August. Hier verläutet, der Kaiser werde dem Schluß der Herbst-Flotten der aktiven Schlachtkräfte beizuwohnen, um sich von dem aus dem Dienst scheidenden Groß-Admiral von Althoff in einem feierlichen Akt vor der Schlachtkräfte zu verabschieden und den Prinzen Heinrich mit der Führung der Flotte zu betrauen.

Hamburg, 10. Aug. 17 deutsche Seerente, welche die im vorigen Jahre durch eine Berliner Firma für den Präsidenten der Republik Haiti in Italien angekaufte Dampfer-Jacht North Alexis nach Port au Prince überbrachten und dann vertragsmäßig hierher zurückbeschieden wurden, forderten vergebens auf dem hiesigen haitianischen Konsulat die ausbedingten Honorar von zusammen 8000 M. Sie wandten sich deshalb Beschwerde führend an das Berliner auswärtige Amt.

Ausland.

Eisenberg, 9. Aug. Kaiser Franz Josef ist mit Befolge heute nachmittag nach Ischl zurückgekehrt.

Rom, 9. August. Aus Anlaß der Jahresfeier der Krönung des Papstes fand in der Siglinischen Kapelle des Vatikan feierlicher Gottesdienst statt, dem der Papst, die Kardinäle, die in Rom anwesenden Bischöfe und Mitglieder des diplomatischen Korps und des Adels beiwohnten.

Rom, 10. Aug. Nach der Rückkehr von der Messe anlässlich des Krönungsjahrestages erließ der Papst einen Ohnmachtsanfall infolge Herzschwäche. Dr. Saponi hat dem Papst strengste Ruhe verordnet.

Paris, 8. August. Den Blättern zufolge habe der Papst drei Instruktionen nach Frankreich gesandt: eine an den Kardinal von Richelieu, welche den allgemeinen Protest gegen die Verletzung des Konkordats enthält, eine zweite an die französischen Bischöfe mit den Bedingungen, unter denen die Obedienz sich der Bildung sogen. kanonischer, d. h. unter bischöflicher Kontrolle stehender Kultusgemeinschaften widmen können und eine dritte, ganz vertrauliche, an die französischen Kardinäle.

Petersburg, 8. Aug. Die Türkei kaufte 16 000 russische Pferde.

Hungernot in Südrussland. In den südrussischen Gouvernements herrscht äußerster Hungernot. In den Wolgabegirten ist die Hälfte der Bauernbevölkerung und zwei Drittel des Viehes dem Hungertode geweiht.

London, 7. Aug. Ein Bericht der britischen Handelskammer in Alexandria weist, wie der Globe mitteilt, darauf hin, daß die deutsche Einfuhr in Ägypten immer mehr die englische verdrängt. Hauptsächlich gilt dies für Wolllwaren, Eisen- und Stahlwaren (besonders eiserne Träger) Lampen, Platanos und viele andere Erzeugnisse. Die deutsche Einfuhr in Ägypten ist in zehn Jahren von 229 942 ägyptische Pfund auf 1 Million ägyptische Pfund gestiegen. Schneider, Maurer, Schuhmacher und andere ägyptische Handwerker arbeiten jetzt ausschließlich mit deutschen Werkzeugen, während sie früher kein Handwerkszeug gebrauchen wollten, das nicht mit „Birmingham“ oder „Sheffield“ gestempelt war. Im Delta werden noch viele Schienen für tragbare Feldbahnen gebraucht, aber wahrscheinlich wird Deutschland auch hierin das Monopol erhalten, das es schon für eiserne Träger hat. Das Platanos betrifft, so sind englische Fabrikate in Ägypten so gut wie unbekannt; von 50 Klavieren die man feht, sind wahrscheinlich 49 in Deutschland gemacht. Hochammbauer und Kopfen weiteten jetzt mit den Europäern im Kauf von Klavieren. Englische Dampfboote, die viel verkauft werden, sind so zugeschnitten, daß sie nur für deutsche Lampen passen.

London, 8. Aug. Bei der Regatta in Cowes, der n. A. König Eduard, sowie König Alfons und die Königin Viktoria von Spanien beiwohnten, gewann den Pokal Kaiser Wilhelm die Yacht „Satanita“.

London, 9. Aug. Die Hitze in England ist so groß, daß Tausende von Arbeiterinnen in den Baumwollspinnereien arbeitsunfähig geworden sind.

Tiflis, 31. Juli. Vorgestern wurde hier am hellen Tage von sieben halbwüchsigen Burschen ein Ueberfall auf einen Tramwaywagen ausgeführt, in dem sich der Bote des Postamtes mit 14 000 Rubel unter Begleitung zweier Gendarmen befand. Der Ueberfall mißlang, doch entkamen die Rittentäter.

Kapstadt, 10. Aug. Ueber die Unruhen, die während der letzten Tage in Kapstadt vorgekommen sind, berichtet heute der Korrespondent der „Tribune“, daß die Regierung die Absicht habe, die sozialistischen Führer zu verfolgen, weil dieselben zweifellos für die Unruhen der letzten Zeit verantwortlich seien, daß man aber die offiziellen Führer der Arbeiterpartei für durchaus unschuldig halte.

New-York, 10. Aug. Der Luftschiffer Johnson, der aus einer Höhe von 60 Metern mit einem Fallschirm einen Abstieg versuchte, verunglückte tödlich, da der Fallschirm sich nicht entfaltete.

New-York, 9. Aug. Nach dreitägiger großer Hitze ist gestern abend ein wolkenbruchartiger Regen übergegangen, welcher etwas Abkühlung brachte. Infolge der Regengüsse wurde die Metropolitan-Bahn teilweise unter Wasser gesetzt, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte.

Die Lage in Russland.

In Russland findet der Dementler-Apparat mehr Arbeit denn je. So wird der Wiener Bol. Kor. von wohlunterrichteter Seite versichert, daß die Gerüchte über die angebliche Absicht des Kaisers Nikolaus, abzudanken, vollständig unbegründet sind. Gleichzeitig wird den im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten der inneren Lage Russlands verbreiteten Gerüchten, der Minister des Innern, v. Iswolsky, habe seinen Rücktritt ins Auge gefaßt oder gar bereits angekündigt, in einer der Bol. Kor. aus Petersburg zugehenden Meldung jede Glaubwürdigkeit abgesprochen. In Petersburg sind, wie ein Telegramm von dort berichtet, die letzten Anzeichen des Generalanstands verschwunden; sämtliche Zeitungen erscheinen wieder. Auch in Moskau ist der Anstand vollständig beendet; jedoch ist der Dienst auf der elektrischen Bahn wegen sachlicher Schwierigkeiten noch nicht wieder aufgenommen worden.

Petersburg, 10. Aug. Das ehemalige Mitglied der Duma Duitko, der in Kronstadt bei der letzten Meuterei verhaftet und vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt wurde, ist gehängt worden.

London, 9. Aug. Eine hiesige Zeitung veröffentlicht einen Brief der russ. Kaiserin an eine englische Freundin, worin dieselbe der Befürchtung Ausdruck gibt, daß das Unglück hereinbrechen werde, ehe die Zarensfamilie Russland verlassen könne. Außer den englischen Diensthöfen trane man Niemanden im Palaste. Keulich habe die Zarin auf englisch wegen einer Darmkrämpfe Reise mit einer englischen Dame gesprochen. Am andern Tag lag ein Fettel auf ihrem Schreibtisch, der die russischen Worte enthielt: „Ihr werdet Russland nie verlassen!“

Petersburg, 9. Aug. Wie der Times telegraphiert wird, erlangte ein Offizier eines Moskauer Regiments einen Soldaten, der den Gehorsam verweigerte. Die Tat des Offiziers verursachte unter den im Feldlager von Kolpino bei Moskau liegenden Truppen große Erregung, die sich bis zur allgemeinen Meuterei steigerte. Die Soldaten versuchten, mit schweren Geschützen gegen Moskau zu ziehen, wurden jedoch von entgegenkommenden Truppen angehalten. Viele Offiziere flohen aus Furcht vor Ermordung nach Petersburg. Die Regierung wagt es nicht, mit strengen Maßregeln gegen die Meuterer vorzugehen. Sie verfügt gegen die auffässigen Regimenter nur die Strafverhaftung.

Petersburg, 10. Aug. Wie das Blatt „Person“ meldet, hat das Kriegsgericht in Kronstadt außer den schon hingerichteten 8 Matrosen noch 170 Meuterer zum Tode verurteilt. Ob die Urteile bereits vollzogen sind, ist nicht bekannt.

Petersburg, 9. Aug. Im Militär-Spital zu Kasan wurde eine Bombe sowie viele tausend anführerische Proklamationen gefunden.

Petersburg, 9. Aug. Während eines Ausfluges in Volkawa brannten die Banern das Besitztum des Fürsten Potshubek nieder.

Warschau, 9. Aug. Von hier wird berichtet, daß 4 Sozialisten von Banern erschlagen wurden, weil sie versucht hatten, den Kufuhr zu verbieten.

Moskau, 10. Aug. Eine Abordnung der Arbeiter zweier Fabriken meldete sämtliche Arbeiter dieser Fabriken zum Beitritt zu dem Verband russischer Leute an. Auf diese Weise hoffen die Arbeiter, dem Zwang zur Beteiligung an einem politischen oder allgemeinen Ausstand zu entgehen.

Finische Frauen, die an ihrer Kleidung revolutionäre Abzeichen tragen, beteiligen sich eifrig an der revolutionären Propaganda. Die Frauen gehen in die Fabriken rings um Helsinki und wiegen die Arbeiter zu einem allgemeinen Streik auf. Sie verteilten Revolver und Dolche und fordern, daß die Arbeiter sich zu einem Ausstand vorbereiten sollen, bei dem hauptsächlich die Beamten niedergemacht werden sollen. Die Regierung ordnete an, daß alle Frauen, die revolutionäre Propaganda in den Fabriken betreiben, handrechtlich erschossen werden sollen.



Feuer und Haftpflicht.

Die Idee der Feuerversicherung ist heutzutage in den Kulturländern allgemein verbreitet, ihre Notwendigkeit unbestritten und ihre wohlthätige Wirkung erst neuerdings bei Gelegenheit der Katastrophe in San Francisco wieder einmal ins hellste Licht gestellt worden. In Deutschland wird es zur Zeit nur verhältnismäßig wenige Haushaltungen geben, deren Fahrnis nicht gegen Feuer versichert wäre, während bekanntlich die Gebäude sogar zwingend versichert sind. Jeder Verständige billigt dies, obwohl die Technik wie die Verwaltung um die Wette und mit gutem Erfolg bemüht sind, die Feuergefährlichkeit zu mindern und einmal ausgebrochene Brände zu löschen oder doch ihr Weitergreifen zu hindern. So mindert sich also verhältnismäßig — von einigen wenigen in umgekehrter Richtung wirkenden Faktoren, wie des zunehmenden Verwendung der Elektrizität, abgesehen — mit fortschreitender Kultur die Feuergefahr.

Genau das Umgekehrte ist mit einer andern Gefahr der Fall, deren Bedeutung immer noch zu wenig anerkannt wird, nämlich mit der der Haftpflicht. Diese gebietet gerade am besten im Reichthum der Kultur. Selbst, der moderne Mensch wie das moderne Leben, wirkt zusammen, die Haftpflichtgefahr zu vergrößern. Die Menschen werden immer weniger fatalistisch, immer weniger geneigt, einen Unfall, der sie trifft, als ein Unglück anzusehen, das man eben schlecht und recht tragen muß. Die Bewohner des modernen Rechts-

staates werden auch immer rechtskundiger und rechtshaberischer. Stolpert und fällt eine alte Frau auf dem Straßenbaum oder auf glattem Bürgersteig, so soll sicher das Pflaster und das Trottoir, d. h. Gemeinde oder Hausbesitzer, daran schuld sein, und Gesetz und Richter begünstigen die Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen weit mehr als früher.

Das andererseits auch das moderne Leben mit seiner nervösen Hast, seinem wunderbar gesteigerten Verkehr, der Verwendung immer zahlreicher und verwickelterer Maschinen und Präparate, seiner ganzen Abkehr von einfachen und natürlichen Verhältnissen die Gefahr der Unfälle wie auch des Haftpflichtwerdens hundertfach erhöht hat, bedarf seiner weiteren Ausföhrung.

So wird es nicht so erstaunlich scheinen, daß die Zahl der jetzt in Deutschland vorkommenden Haftpflichtfälle schon das Mehrfache der Brandfälle beträgt. Es wurden nämlich allein bei einem (allerdings dem größten) deutschen Haftpflichtversicherungsunternehmen, dem Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Berein in Stuttgart, im Jahr 1905 mehr als 40 000 Haftpflichtfälle behandelt. Da nun nach dem Verhältnis der Prämiennehmer genannter Verein etwa ein Fünftel des deutschen Haftpflichtgeschäftes betreibt, so kommt man auf etwa 200 000 Haftpflichtfälle von versicherten Personen, und nimmt man auch nur die Hälfte der Bevölkerung als nicht gegen Haftpflicht versichert an, schätzungsweise auf etwa 400 000 jährliche Haftpflichtfälle über-

haupt. Dagegen beträgt die Zahl der für Preußen festgestellten jährlichen Schadenfeuer rund 90 000, was für das ganze Reich eine jährliche Zahl von 150 bis 160 000 bedeuten würde.

Was ergibt sich aber hieraus? Daß es für jedermann, der vor Schaden bewahrt bleiben will, noch weit notwendiger ist, sich gegen Haftpflicht als gegen Feuer zu versichern.

Verzeichnisse der Märkte in der Umgegend.

Vom 13. bis 18. August.
Egenhausen: 15. August Strämer- und Viehmarkt.

Routen-Eröffnungen.

Paul Stolp, Zigarrenhändler in Stuttgart, Gartenstraße 30.
— Josef Klaus, Söldner in Reichenbach, O. L. Gmünd. — Nachschick der am 27. Juni 1906 in Grafenwald, O. L. Biberach, verst. Maria Anna geb. Reinhardt, Witwe des Johannes Hertzenberger, gewes. Söldners in Grafenwald.

Seidenstoffe von A. L. 10 an

— fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an Jedermann, Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstraße 10.

Witterungsvorhersage. Sonntag den 12. August. Langsam aufheiternd, nachden des Niederschlags, wäbig kühl.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaifer'schen Buchhandlung (Emil Zaifer) Nagold.

Nagold.

Oberamtsstadt.

Die Witwen der verst. Bauunternehmer **Denker und Drescher** dahier bringen am

Dienstag den 14. August 1906

nachmittags 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus

zum dritten- und letztmal zur öffentlichen Versteigerung:

Geb. Nr. 533 2 a 55 qm

Wohnhaus

und Hofraum an der Voltstraße, zweifach, mit 11 a 19 qm Baumacker dabei, zu einem günstigen Bauplatz geeignet, ferner

2 Steinbrüche

einer am Hammelrath und einer im Burgberg und Haldebrunn auf Markung Rinderbach.

Das nunmehr vollständig angebaute Wohnhaus wurde 1906 und 06 neu erbaut und hat eine schöne sommerliche freie Lage; es sind 11 Zimmer mit dem erforderlichen Zubehör vorhanden, auch ist die Wasserleitung und Kanalisation eingerichtet.

Kaufsliebhaber sind mit dem Kaufgen eingeladen, daß bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.

Den 9. August 1906.

R. Grundbuchamt:
Brodbek.

Für die kdtische Farrenverwaltung werden bis zu

100 Ztr. Stroh

in größeren oder kleineren Quantitäten zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe zu richten an

Stadtpflege Nagold.

Elektrische Vierzellenbäder

gegen Gliederweh, Gicht, Nerven- und Frauenleiden.

Dr. Baumann, Nagold.

Wiltberg.

Sehr guten billigen

Erntewein

empfehlen

P. Krichbaum.

Rud. Kölle,

Maschinenfabrik Esslingen a. N.

Spezialität: **Sägegatter und Holzbearbeitungsmaschinen**

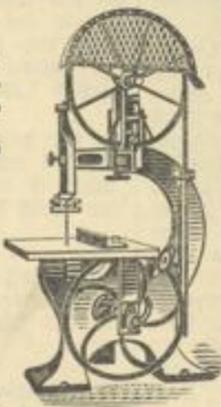
Laufzapfen, gehärtet und geschliffen, Ringschmierlager mit Phosphorbronze **komplette Einrichtungen für Schreinereien u. Sägereien**

in neuer bestbewährter Ausführung.

Erste und bestrenommierte Fabrik **Fahrbarer Bandsägen.**

Feinste Referenzen. Gold-Medaille Durlach 1903.

In Rottenburg sind 10 Anlagen, in Tübingen 12 Anlagen und in Freudenstadt 10 Anlagen im Betrieb, worüber Adressen und beste Referenzen zur Verfügung stehen.



Nagold.

Pferd-Verkauf

am Montag früh 7 Uhr
Pferdverkauf auf der Stadtpflege-
Ranzlei.

Stadtpflege.

Nagold.

Selbstgemachte Eiernudeln
empfehlen stets frisch
Albert Kemmler, Konditor.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Mit

Mit Alfred Geiger's
Mostessenz

hergestellt

Haustrunk
kommt nicht nur dem feinsten
Obstmost

gleich, sondern wird wegen seiner
Bekanntheit vielfach legterem so-
gar vorgezogen.
Einfachste Bereitung, da nichts
zu lösen ist, als das nötige Quantum
Zucker.

Wer nur

1 mal einen Versuch
damit gemacht hat kommt bei fer-
nerem Bedarf stets darauf zurück und

empfehlts wieder
seinen Bekannten, wodurch sich
dieses unübertroffene Präparat auch

stauend rasch
überall eingeführt hat.
Prospecte mit vielen Anerkenn-
ungsschreiben und Adressen, bei
denen sich jedermann selbst erkun-
digen kann stehen gerne zu Diensten.

In Flaschen

für 150, 100 und 50 Str.
zu 3.25 2.25 1.25 M.

zu beziehen von

Hch. Lang.

Mietverträge

empfehlen

G. W. Zaifer.

Grundstücksverkauf.

Am Montag, den 13. August, nachmittags 2 Uhr
wird auf dem Rathaus in Nagold im Weg der Zwangsversteige-
rung verkauft:

Parz. Nr. 628 12 ar 70 qm **Wiese, Acker und Oede** in den
Othwaldshalden, gemeinderätlich geschätzt zu 80 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Nagold.

Einige jüngere

Hilfsarbeiter

sowie einige jüngere

Hilfsarbeiterinnen

werden unter sehr günstigen Bedingungen angenommen.

Kettenfabrik Speidel.



Teinacher
Hirschquelle.

rein natürliches
Tafel- & Gesundheitswasser
Jahresverbrauch 4000/100 Flaschen

In Nagold zu haben bei
Ernst Knodel
a. 9081c.

Trauben

Italiener, Spanier, Tiroler,
beste Qual., in Kesselwagen, neuen
Eichenholz- oder Kastanienholzfässern,
liest ein erstes Traubenimporthaus
billigst. Näheres sub A. 50
Rudolf Mosse in Stuttgart.

Trotz der Fleisctenerung kann die Hausfrau billige, nahr-
hafte und doch wohlschmeckende Suppen auf den Tisch bringen mit



in Würfel zu 10 S für 2 Teller. In kürzester Zeit, nur mit Wasser
— man nehme keine Fleischbrühe — zubereiten. Bestens em-
pfohlen von

Hch. Strenger, Konditor.

Metzgerschmalz

garant. reines einheimisches
echtes **Schweineschmalz**
mit seinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Eimer 20—35 Pf.
Ringfassen 15—20—35 „
Schwenkfessel 30—40—60 „
Teigschüssel 15—30—50 „
Wassertopf 20—40 „
L. 26, 70 geg. Nachn. od. Borschnß
W. Beurlen jr.
Kirchheim-Teck 105 (Württ.)
In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sen-
dung liegen Gutscheine zum Gratloßbezug eleganter Tafelgeschirren bei.
Tausende Anerkennungs-schreiben.

Nierenleiden

Schmerzbringendes Mittel, welches den
Schmerz beseitigt, bei längerem
Gebrauch gewiß zum Verschwinden
bringt und keinen Arzneygenuss ergibt, ist
„Dr. Banzholzer's Hernalol“
Das A. 1.20 in den Apotheken erhältlich,
wo nicht, direkt durch die Fern. Verk.
Dr. med. Banzholzer & Hager,
G. u. H. München.

Vertreter gesucht.

Liebhaber

eines jarten reinen Gesichts mit vollem
jugendfrischen Aussehen, welcher, samt
weicher Haut und blendend schönem Teint
gebraucht nur die allein echte:
Stedenpferd - Vliemilchseife
v. Bergmann & Co., Rabenau,
mit Schutzmarke Stedenpferd.
A. St. 50 Pf. bei: G. W. Zaifer, Otto
Drissner; Hch. Lang.

Ragold.
Zur Ausführung
von
**Maurer- und
Steinhauer-
Arbeiten**

jeder Art halte mich bestend emp-
föhlen.
Wilh. Benz, Bauwerkstr.

Ragold.
**Prima
! Dreibriemen!**

In allen Breiten, Stärken und Längen.
Nab- und Bänderriemen,
Schlöffer, Adaptionstest
und Sozonöl
empfehle billigst

L. Grüninger,

Sattlerstr.

Ebenfalls empfehle ich mich für:

**Dreibriemen-
Reparaturen,**

welche ich durch meine maschinell
Einrichtung schnell und prompt er-
ledige.

Jede Uebersehung wird auf Wunsch
geleitet und gepreht.

Obiger.

Ragold.
Eine
Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche sam
Zubehör hat an eine ruhige Familie
bis 1. Oktober zu vermieten.

Jakob Walz, Defouam.

Ragold.
Einige
Schönenbarne

vermietet. Wer? sagt die Exped.

2500 Mk.

werden sofort oder bis 25. August
gegen gutes Unterpfand aufzunehmen
gesucht.

Kaufkraft erstellt die Expedition

Sie finden

Käufer

oder

Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Karlsruhe 142
Hebelstrasse 12, 1.

Verlangen Sie kostentfreien Besuch zwecks
Besichtigung und Rückspache.
Infolge der auf meine Kosten, in 900 Zei-
tungen erscheinenden Inserate bin ich mit ca.
2000 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz
Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung,
daher meine enormen Erfolge, glänzenden und
zahlreichen Anerkennungen.

Alle Unternehmungen mit eigenen Bureaus
in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh.
und Karlsruhe (Hessen).

Ragold.
**Kinder- Kleidchen
" Röckchen
" Kittel**

weiß und farbig empfiehlt in
großer Auswahl billigst

Herm. Brintzinger.

Ragold, den 10. August 1906.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die wir während der Krankheit als auch
bei dem Hinscheiden unserer lieben, unversehrlichen
Mutter, Schwieger- und Großmutter

Anna Maria Pfeiffer
geb. Sumner

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung
zu der letzten Ruhestätte, sowie für den erhabenden
Gefangenen im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank

Der Sohn: **August Pfeiffer, Weichenwärtler.**

Die Tochter: **Sophie Elfer geb. Pfeiffer.**

**Vergebung von
Grab-, Beton- und
Maurer-Arbeiten.**

Zu dem Geschäftshand-Reuban der Firma **Berg u. Schmid**
sind die Grab-, Beton- und Maurerarbeiten im Betrag von ca 18 000 M.
sofort zu vergeben.

Zeichnungen, Beschreibungen der Arbeiten, sowie Bedingungen können
in den Geschäften der H. Eugen Berg und Paul Schmid ein-
gesehen werden, ebendortselbst sind

Offerte mit Taglohnpreislifte bis spätestens

Donnerstag, den 16. ds. Mts.

eingureichen.

Schramberg-Ragold, 11. August 1906.

Fritz Schreyer,
Architekt.

STOLLWERCK

**SCH
KAKAO
KOKOLADE**



Ragold.
Einige Eimer guten
Apfelmost

lassen abgeben

Stephan Schaible.

Schreinerartikel etc.
Eugen Berg
Werkzeuge und Baubeschläge.

Ragold.
3/4 Haber
in Hinterburg hier zu verpachten.
Knüller, Witwe.

Achtung Hausfrauen!

Bestes Metallputzpulver
a Paket 15 Pf.

von **E. Winkler, Genußart.**
in Ragold zu haben bei:

**Franz Marie Koppeler; Jakob
Grüniger, Speyererstraße, Fern-
denkstätten; Christian Wagner,
Schubstraße, Hinterburg.**

„Klenk's Kitt“

kittet alle Gegenstände dauerhaft,
gekatteter Viebergebrauch selbst
mit heißer Flüssigkeit. Zu haben
in Tüben à 30 S in Ragold bei
Fr. Schittenhelm.

Ein gesundes, erfrischendes u.
wohlbekömmliches Hausgetränk
bereiten Sie sich aus Heinen's
Kunstmoosextrakt. Das
Getränk stellt sich auf 6-7 Wg. —
Frei von gesundheitsschädlichen
Substanzen, laut Analyse des
verord. Chemik. Bort. 1891
3.20 W. 60 l 1.25 W. In
Datterbach bei G. Ostfank.

Ragold.
**Lauffener-
Kartoffeln**

sowie

Ernte-

Schweizerkäse

sind wieder eingetroffen bei

Fr. Schittenhelm.

NB. Auch habe eine Partie reifen

Backsteinkäs

welchen, um schnell damit zu räumen,
zu 40 S per Pfd. abgeben.

Obiger.

Fr. Klais, Kleiderhdlg., Ragold
empfiehlt prima blaue

Arbeitsanzüge

von Kleinsten bis zum größten ge-
eigneter Abnahme.

Altensteig.

**2 Möbel-
schreiner**

sind bei hohem Lohn dauernde
Beschäftigung bei

Johs. Klein, Möbelgeschäft.

Anabe,

der die Bäckerei u. Konditorei
zu erlernen wünscht, oder ein aus
der Lehre getretener

Gehilfe

findet in Berlin gute Stelle. Zu
erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ragold.
Gesucht wird auf 1. Oktober ein
zuverlässiges

Mädchen

das schon in diesem Hause ge-
dient hat.

Franz Apotheker Schmid.

Ragold.
In ein gutes Haus in der Nähe
hier wird ein tüchtiges

Mädchen

gesucht, das im Nähen und Kochen
bewandert. Eintritt früher
oder später.

Kaufkraft erstellt die Exped. d. Bl.

In ti. Familie nach Calw wird
ein braves

Mädchen

gesucht. Näheres durch d. Exped.

Ev. Gottesdienste in Ragold:
Sonntag, 12. August. Vorm.
1/10 Uhr Predigt. 1/2 Uhr Christen-
lehre (Söhne d. A. K.). Abends 8
Uhr Erbauungsstunde im Verein-
haus. (Der Sonntag der Woche
wird auf den Feiertag der nächsten
Woche verlegt).

Kath. Gottesdienste in Ragold:
Sonntag, 12. Aug. Morgens
7 Uhr.

**Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Ragold:**
Sonntag, 12. Aug. Vorm. 1/10
Uhr und abends 8 Uhr Predigt
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Gesangs-
stunde

**Mitteilungen des Standed-
amts der Stadt Ragold.**

Todesfälle: Franz August Jakob Schmid,
Dienstrecht, 36 J. alt, den 10. Aug.